



Der "Tag der offenen Grabung" in Freyenstein am Sonnabend interessierte eine große Besucherzahl. Sie konnten sich auf dem Grabungsfeld selbst überzeugen, dass die erste Schauanlage bis zur Einweihung am 4. August fertiggestellt sein wird. FOTOS(2): DIEDERICH

# Warten auf die Schauanlage

## Archäologischer Park Freyenstein am offenen Tag stark besucht

GERD-PETER DIEDERICH

**FREYENSTEIN.** Das Konzept des geplanten archäologischen Parks Stadtwüstung Freyenstein könnte sehr gut aufgehen und zu einem Wirtschaftsmotor werden. Das meinen die federführenden Archäologen Thomas Schenk und Thomas Hartmann, aber auch Ortsbürgermeister Dieter Trettin und Wirtschaftsförderer Dieter Herrn von der Wittstocker Stadtverwaltung. Schon zum ersten Termin der Führung am Sonnabendvormitag, zum Ausgrabungsgelände der Stadtwüstung aus dem 13. und 14. Jahrhundert war sehr gut gebucht. "Wir hatten in der Touristinformati- on in Wittstock etwa 50 Voranmeldungen. Auch viele spontane Besucher sind zu den Gruppen gestoßen", sagte Elke Baude von der Touristin- formation.

Günter Homuth aus Freyenstein war auch nicht zufällig zum ausgegrabenen Keller gekommen, der im nächsten Schritt bereits für die Schaulage eingestrichelt wird. "Als Bauern sind wir oft beim Pflügen auf die steinernen Reste der Stadtwüstung dicht unter dem Acker gestoßen und haben uns viel Gerät damit kaputt gemacht. Das war ein offe-



Günter Homuth (H.) aus Freyenstein lässt sich vom Archäologen Thomas Hartmann die Funde zeigen.

nes Geheimnis, dass unter dem Acker eine alte Siedlung liegt", sagte er. Den Öffentlichkeitstag am Sonnabend nutzte Homuth, um sich auch die Funde anzusehen. Dem Archäologen Thomas Hartmann gefällt das Interesse, dass alle Besucher gezeigt hatten. Gerne gab er Auskunft, dass bisher nur eine einzige Silbermünze mit Salzwedel-Prägestempel, dafür um so mehr kleine Alltagsgegenstände aus Metall in dem freigelegten Keller gefunden wurden. Schnallen, Schlösser, Glasperlenschmuck, Bronzeringe und sogar einen geheimnisvollen

Schlüssel konnten die Archäologen vorzeigen. Der Schlüssel habe in einer Raumecke im Keller gelegen und könnte sowohl ein Türschlüssel für das Haus oder für ein Behältnis wie Schrank oder Truhe bestimmt gewesen sein.

Wie so oft aus dem Mittelalter gibt es auch hier keine schriftlichen Dokumente", bedauert Hartmann. Die Altertumsforscher sind schon froh über die Jahreszahl der Entstehungszeit der alten Stadtwüstung um 1297. Warum sie aber von den einstigen Bewohnern vollständig verlassen worden war, warum sie sich

nebenan das neue Freyenstein aufgebaut hatten und warum sie anfangs so weit weg von der Burgfesten überhaupt gesiedelt hatten, diese und viele weitere Publikumfragen konnten die Experten auch am Sonnabend nicht beantworten. Sie werden noch zirka zwei Wochen in dem bereits freigelegten Keller weiter graben und untersuchen. Inzwischen soll auch schon der Aufbau der geplanten durchsichtigen Einhausung beginnen. "Wir werden am 4. August die Schauanlage des archäologischen Parks der Stadtwüstung Freyenstein einweihen", kündigt Dieter Herrn von der Stadtverwaltung an. Dann soll auch von Mittwoch bis Sonntag eine neu einzurichtende Informationsstelle in der ehemaligen Freyensteiner Schule dauerhaft geöffnet sein, in der sich Interessenten für Führungen im archäologischen Park anmelden können. Die Freyensteiner Besucher, unter ihnen waren selbstverständlich auch die Mitglieder vom eigens gegründeten Förderverein zu sehen, warten auf die Inbetriebnahme. Viele rechnen dann mit mehr Stadtgästen und sind stolz, wenn der archäologische Park Freyenstein weithin als Besonderheit bekannt wird.